

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom  
08.12.2016 zur Syrien-Berichterstattung

In ihrer Programmbeschwerde vom 08.12.2016 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam erneut die Syrien-Berichterstattung von ARD-aktuell. In diesem Fall richtet sich die Kritik gegen einen Beitrag von Alexander Stenzel in der „Tagesschau“ um 20 Uhr vom 07.12.2016 sowie gegen einen Bericht von Carsten Kühntopp, der am selben Tag auf tagesschau.de veröffentlicht wurde. Die Beschwerdeführer sind der Auffassung, die Berichterstattung sei geprägt von Propaganda, Einseitigkeit und Desinformation.

Dazu nimmt die Redaktion wie folgt Stellung:



Der Konflikt in Syrien ist so komplex, dass nicht alle Aspekte in jeder Sendung erläutert werden können. Das ist auch nicht Aufgabe einer Nachrichtensendung, die über die Ereignisse vom Tag berichtet. Es wäre ein unrealistisches Unterfangen, alle Entscheidungsprozesse der syrischen Regierung, Russland als auch des Westens während des Krieges beleuchten zu wollen. Trotzdem versuchen wir nach bestem Wissen und Gewissen ohne Vorurteile zu schildern, was zum Beispiel in Aleppo passiert.

Alexander Stenzel sprach in seinem Bericht von Oppositionsaktivisten. Dieser Begriff wurde nicht, wie die Beschwerdeführer behaupten, als Synonym für „islamistische Kopfabseneider“ verwendet. Vielmehr sind mit den Oppositionsaktivisten diejenigen gemeint, die nicht zur Waffe gegriffen haben, aber auch zur Opposition gehören. Terroristen wie Fatah Al-Sham werden grundsätzlich als Terroristen bezeichnet, und nicht als Rebellen. Es gibt Menschen in Aleppo, die das Vorgehen der syrischen Armee als Befreiung wahrnehmen und andere, die in Opposition zu der Assad-Regierung stehen, als eine Eroberung. In einem Beitrag können nicht immer alle Wahrnehmungen dargestellt werden.

Die „Tagesschau“ übernimmt nicht „uneingeschränkt Sprache und Aussagen“ von einer „Bellizisten-Allianz“, die angeblich Terroristen anleitet und ausrüstet. Wir geben die unterschiedlichen Sichtweisen der Kriegsparteien wieder, damit sich die Zuschauerinnen und Zuschauer ein Bild von den verschiedenen Positionen machen können. Und zwar mit Zitaten und Quellenhinweisen. Das ist nicht Propaganda, sondern unsere journalistische Pflicht. Dass eine westliche Allianz am Krieg gegen den IS beteiligt ist, wird nicht unterschlagen. Ebenso wenig, dass auf Seiten der syrischen Regierung das russische Militär, Einheiten der libanesischen Hisbollah, Schiiten aus dem Irak kämpfen und sich Militärberater aus dem Iran in Syrien befinden.

Zu der Kritik an dem Beitrag von Carsten Kühntopp, den die Beschwerdeführer mit Hervorhebung einzelner Begriffe zitieren: Wir gehen davon aus, dass die Hervorhebungen bedeuten sollen, dass die Verwendung dieser Begriffe kritisiert wird - zum Beispiel „Rebellen“ und „Machthaber“. Zur Verwendung dieser Begriffe haben wir bereits mehrfach in Antworten auf Programmbeschwerden der Herren Klinkhammer und Bräutigam Stellung genommen. An dieser Stelle sei daher nur kurz angemerkt, dass der Begriff Rebell sich aus dem lateinischen Wort rebellis ableitet; einem Adjektiv, das ins Deutsche übersetzt „aufständisch“ bedeutet. Und bewaffnete Aufständische sind die Menschen, die sich gegen Assad erhoben haben, sicherlich. Mithin ist der Begriff Rebell grundsätzlich wertfrei. Und der Machthaber Assad ist derjenige, der in Syrien die Macht hat.

Der Vorwurf der Propaganda und Agitation ist aus unserer Sicht daher nicht nachvollziehbar.

Dass die Kommentarfunktion zu Herrn Kühntopps Beitrag „noch gleichentags“ geschlossen wurde, wie die Beschwerdeführer feststellten, liegt übrigens daran, dass standardmäßig alle Beiträge auf tagesschau.de maximal acht Stunden lang kommentierbar sind.

Dr. Kai Gniffke

10.01.2017

